

32. Pupa (Sphyradium) Bielzi Rossm. Miedzi sciency bei J.
33. — edentula Drap. var. S. und Meerauge.
34. — alpestris Alder. S.
35. — pusilla Müll. J.
36. Clausilia laminata Mont. J. M. nebst  
mut. fuscilabris Hazay. E. J.
37. — Parreyssi Rossm. Ch.
38. — orthostoma Menke J. M.
39. — turgida Rssm. J. M.
40. — biplicata Mont. Ch.<sup>3</sup>
41. — dubia Drp. J. M. L. Ch.
42. — cruciata Stud. f. minima A. Schm. J. M.
43. — tumida Zgl. J. M.
44. — plicatula Drp. J. M.
45. — filograna Zgl. Ch.
46. Bythinia tentaculata Linné. J.

---

### Neue Stenomphalus - Form (Rapaninae) aus dem Mainzer Becken.

Von

Dr. O. Boettger.

*Stenomphalus Heusleri* nov. form.

Char. T. maxime aff. var. cristatae Bttg. Sten. cancellati Tho., sed latius perforata, magis fusiformi-ventriosa, cauda longiore, superne minus constricta, sutura multo magis impressa discrepans. Anfr. prope suturam horizontales, planae vel fere concavae, superiores valide spiraliter bicristati, costula spirali tertia mediana minore non intercalata, ultimus tricristatus, cristae altae, lattissimae, convexae, spiraliter sexstriatae, sulcis profundissime excavatis, angustioribus quam cristae, verticaliter arcuatim plicatulis, versus aperturam solum

leviter spiraliter lineatis vel unicostulatis separatae.  
Cauda costulis spiralibus distinctis ornata, tribus superioris geminis parum prominentioribus.

Grösse. Alt. 35, diam. 26 mm; alt. apert. 27, lat. apert. 13 mm.

Vorkommen. Diese grosse neue Form wurde von Hrn. E. m. Heusler im oberoligoäenen unteren Cerithienkalk der Tempelseemühle bei Offenbach in wenigen Exemplaren aufgefunden und mir in einem Prachtstück zum Geschenk gemacht.

St. Heusleri unterscheidet sich von St. cancellatus Tho. var. cristata Bttg. (Palaeontograph. Bnd. 24, 1877 p. 203 und 22. 23. Ber. Offenbach. Ver. Naturk. 1883 p. 219 Taf. 1 Fig. 4) namentlich durch die breiten Spiralgürtel — 2 auf den oberen Umgängen, 3 auf der letzten Windung —, die durch schmalere, auffallend tief eingesenkte Spiralfurchen von einander getrennt werden. Während bei var. cristata der Raum zwischen Naht und oberstem Spiralkiel andert-halbmal bis doppelt so breit ist als der Kiel selbst, zeigt er sich hier weniger breit als der Kiel. Der Zwischenraum zwischen den beiden oberen Kielen ist ebenfalls schmaler als jeder dieser Kiele, und der Zwischenraum zwischen zweitem und drittem Kiel erscheint bei St. Heusleri höchstens so breit wie der dritte Kiel selbst. Ein vierter Kiel, der noch zum Körper des letzten Umgangs gehört, ist so schwach entwickelt und gegenüber den drei oberen Spiralkielen so schmal, dass er nicht wohl den Namen eines vierten Kieles verdient. Die Spiralskulptur des Schnabels ist etwas deutlicher als bei St. cancellatus und seinen Varietäten und bedeckt die ganze Basis bis zum Nabelkiel.

Ihrer Skulptur nach folgen sich die europäischen Sten-omphalus-Arten in der Weise, dass als glattester *St. umbilicatus* Bttg. gelten muss, darauf folgt *St. cancellatus* Tho., dann dessen mut. *cristata* Bttg., sodann *St. Heusleri* Bttg.

und endlich als schärfst gekielte Form *St. Wiechmanni* v. Koen. Von letzterem, der mir leider nur in Abbildungen zugänglich ist, scheint sich die vorliegende Art zu unterscheiden durch bauchigere, weniger gestreckt spindelförmige Totalgestalt, unter der Naht weit mehr abgeflachte Umgänge, breitere Spiralen und Fehlen einer deutlichen vierten Spirale, namentlich aber dadurch, dass nur 2, und nicht wie bei *St. Wiechmanni* 3, Spiralkiele auf dem vorletzten Umgang liegen.

Wenn auch der enge Zusammenhang der vorliegenden Form mit *St. cancellatus* var. *crinata* nicht gelegnet werden kann, so spricht doch der Umstand, dass sich diese Art in einer dem Hochheimer Cerithienkalk gleichaltrigen Schicht gefunden hat, dafür, dass sie, wie der ebenfalls gleichaltrige *St. umbilicatus* Bttg. eine gewisse Selbstständigkeit besitzt, während der typische *St. cancellatus* durch die oberoligo-caenen Cerithienkalke bis in die untermiocaenen Corbiculaschichten nachgewiesen werden konnte, wo er sich allem Anschein nach in die gut auf ihn zurückführbare mut. *crinata* Bttg. umgewandelt hat.

Der nach der anderen Seite hin nächstverwandte *St. Wiechmanni* v. Koen. (Schriften Ges. Nat. Marburg Bd. 10, 1872 p. 181 Taf. 1 Fig. 2) wurde in miocaenen und fraglich in oberoligo-caenen marinen Schichten Norddeutschlands gefunden.

---

### Bemerkungen über *Buliminus detritus* Müll.

Von

S. Clessin.

Die Schalen unserer Binnenconchylien variiren in mehr oder minder hohem Grade; sie accomodiren sich den Verhältnissen ihrer Umgebung in der Art, dass selten verschiedene Fundorte dieselben Formen aufweisen. Die neue